

Neville Symington
Narzißmus

Das Anliegen der Buchreihe BIBLIOTHEK DER PSYCHOANALYSE besteht darin, ein Forum der Auseinandersetzung zu schaffen, das der Psychoanalyse als Grundlagenwissenschaft, als Human- und Kulturwissenschaft und als klinische Theorie und Praxis neue Impulse verleiht. Die verschiedenen Strömungen innerhalb der Psychoanalyse sollen zu Wort kommen, und der kritische Dialog mit den Nachbarwissenschaften soll intensiviert werden. Bislang haben sich folgende Themenschwerpunkte herauskristallisiert:

Die Wiederentdeckung lange vergriffener Klassiker der Psychoanalyse – wie beispielsweise der Werke von Otto Fenichel, Karl Abraham und Otto Rank – soll die gemeinsamen Wurzeln der von Zersplitterung bedrohten psychoanalytischen Bewegung stärken. Einen weiteren Baustein psychoanalytischer Identität bildet die Beschäftigung mit dem Werk und der Person Sigmund Freuds und den Diskussionen und Konflikten in der Frühgeschichte der psychoanalytischen Bewegung.

Im Zuge ihrer Etablierung als medizinisch-psychologisches Heilverfahren hat die Psychoanalyse ihre geisteswissenschaftlichen, kulturanalytischen und politischen Ansätze vernachlässigt. Indem der Dialog mit den Nachbarwissenschaften wiederaufgenommen wird, soll das kultur- und gesellschaftskritische Erbe der Psychoanalyse wiederbelebt und weiterentwickelt werden.

Stärker als früher steht die Psychoanalyse in Konkurrenz zu benachbarten Psychotherapieverfahren und der biologischen Psychiatrie. Als das anspruchsvollste unter den psychotherapeutischen Verfahren sollte sich die Psychoanalyse der Überprüfung ihrer Verfahrensweisen und ihrer Therapie-Erfolge durch die empirischen Wissenschaften stellen, aber auch eigene Kriterien und Konzepte zur Erfolgskontrolle entwickeln. In diesen Zusammenhang gehört auch die Wiederaufnahme der Diskussion über den besonderen wissenschaftstheoretischen Status der Psychoanalyse.

Hundert Jahre nach ihrer Schöpfung durch Sigmund Freud sieht sich die Psychoanalyse vor neue Herausforderungen gestellt, die sie nur bewältigen kann, wenn sie sich auf ihr kritisches Potential besinnt.

BIBLIOTHEK DER PSYCHOANALYSE
HERAUSGEGEBEN VON HANS-JÜRGEN WIRTH

Neville Symington

Narzißmus

Neue Erkenntnisse zur Überwindung
psychischer Störungen

Aus dem Englischen von Brigitte Flickinger

Psychosozial-Verlag

Titel der englischen Originalausgabe:
»Narcissism. A New Theory«
© Neville Symington 1993, Reprinted 1994, 1995, 1996 and 1998
First published by: Karnac Books Ltd, represented by Cathy Miller
Foreign Rights Agency, London, England

Bibliografische Information der Deutschen Nationalbibliothek
Die Deutsche Nationalbibliothek verzeichnet diese Publikation
in der Deutschen Nationalbibliografie; detaillierte bibliografische Daten
sind im Internet über <http://dnb.d-nb.de> abrufbar.

4. Auflage 2012
Deutsche Erstveröffentlichung
© 1999 Psychosozial-Verlag
Walltorstr. 10, D-35390 Gießen
Fon: 06 41 - 96 99 78 - 18; Fax: 06 41 - 96 99 78 - 19
E-Mail: info@psychosozial-verlag.de
www.psychosozial-verlag.de
Alle Rechte vorbehalten. Kein Teil des Werkes darf in irgendeiner Form
(durch Fotografie, Mikrofilm oder andere Verfahren)
ohne schriftliche Genehmigung des Verlages reproduziert
oder unter Verwendung elektronischer Systeme verarbeitet,
vervielfältigt oder verbreitet werden.
© der Übersetzung: Steidl, Göttingen
Umschlagabbildung: Max Klinger: »Evas Sündenfall« (1874/77)
Umschlaggestaltung: Hanspeter Ludwig, Wetzlar
www.imaginary-world.de
Druck: CPI books GmbH, Leck
Printed in Germany
ISBN 978-3-8379-2246-2

Für Andrew

Inhalt

Vorwort	9
Einleitung	13
Erstes Kapitel	
Die Ausgangslage	19
Zweites Kapitel	
Das Selbst und seine Teile	33
Drittes Kapitel	
Die narzißtische Option	47
Viertes Kapitel	
Die Intentionalität des Selbst	59
Fünftes Kapitel	
Die Erotisierung des Selbst	73
Sechstes Kapitel	
Phänomenologie des Narzißmus	83
Siebtes Kapitel	
Die Relation zwischen Trauma und narzißtischer Option	97
Achtes Kapitel	
Die Umkehrung des Narzißmus	107
Neuntes Kapitel	
Das Verhältnis zu anderen psychoanalytischen Theorien	125
Zehntes Kapitel	
Die Auswirkungen des Narzißmus auf den Charakter	145
Bibliographie	159

Vorwort

Dies kleine Buch kam auf folgende Weise zustande: Vor etwa fünf Jahren begann ich, über das Thema Psychoanalyse und Religion zu arbeiten, und entdeckte dabei sehr bald, daß Narzißmus das Bindeglied zwischen diesen beiden Gebieten ist. Da ich nur eine sehr unklare Vorstellung davon hatte, was Narzißmus ist, nahm ich mir vor, täglich zwanzig Minuten über dieses Thema nachzudenken. Das tat ich am Computer, also tippte ich beim Denken. Während ich dachte und schrieb, begann sich ein eigenartiges Geschöpf in meinem Kopf zu entwickeln. Nach Ablauf eines Jahres hatte diese Bemühung mein Verständnis von Psychoanalyse radikal verändert. Also hatte das Projekt sein Ziel erreicht. Mir kam nicht ein einziges Mal in den Sinn, daß jemand anderes als ich selbst der Nutznießer dieses konzeptionellen Umbaus sein könnte.

Als ich später in Sydney in einer Gremiumssitzung des Instituts für Psychoanalyse saß, in der wir entscheiden sollten, welche Vorlesungen und Workshops wir im nächsten Studienjahr anbieten könnten, kam mir zögernd der Gedanke, ich könnte vielleicht dieses noch unausgegorene Nachdenken über Narzißmus als Vorlesungsreihe ankündigen. Ich ging nach Hause, stellte den Computer an und sah, daß ich im großen und ganzen genügend Material für zehn Vorlesungen beisammen hatte. Glücklicherweise hatte ich meine Überlegungen beim Nachdenken unter Überschriften zusammengefaßt, und jeder dieser Abschnitte wurde zum Gegenstand einer Vorlesung. Als ich bei der nächsten Sitzung diesen Vorschlag machte, erhielt ich die volle Unterstützung meiner Kollegen.

Die Vorlesungen wurden, glaube ich, ein Erfolg. Sie fanden in einem mittelgroßen Seminarraum im Gebäude des Sydneyer Instituts statt. Mit vierundzwanzig Teilnehmern und Teilnehmerinnen war die maximale Kapazität erreicht, so daß ich im folgenden Jahr die Vorlesungsreihe wiederholte; wieder gab es ebenso viele Zuhörer. Da ich die Vorlesung zum zweitenmal

hielt, konnte ich einige Begriffe noch genauer klären. Das meiste, was ich geschrieben habe, ist aus dem gesprochenen Wort entstanden, und ich erhielt die Rückmeldung, vor allem meine einfache Ausdrucksweise spreche die Leute an. So kam ich während der zweiten Vorlesungsreihe auf die Idee, aus dem gesprochenen Wort beschriebene Seiten zu machen, und ließ die Vorlesungen deshalb auf Band aufnehmen. Ich arbeitete gerade an einem anderen Buch, so daß mir die Zeit fehlte, dieses Material selbst für den Druck vorzubereiten. Aber ich hatte das Glück, eine Herausgeberin zu finden, die viel Arbeit investierte, um das, was ich vorgetragen hatte, druckreif zu machen – ohne daß dabei, wie ich glaube, mein persönlicher Vortragsstil verlorenging.

Die meisten, doch nicht alle, die diese Vorlesung hörten, waren Psychotherapeuten; ich erwartete von ihnen keine Vorkenntnisse, was die psychoanalytische Literatur über Narzißmus anging. Nur ein Buch bat ich sie zu lesen: Lew Tolstojs *Anna Karenina*, was auch fast alle, noch bevor die Vorlesung begann, taten. Mit Ausnahme einer einzigen Stelle habe ich vermieden, direkt darüber zu sprechen, wie die zur Diskussion gestellte Theorie in eine wirkungsvolle therapeutische Deutung umzusetzen sei, denn man kann einem Psychotherapeuten nicht vorschreiben, was er sagen soll. Statt dessen hoffe ich, daß einige Dinge heranreifen und zu gegebener Zeit neue Deutungen hervorbringen werden.

Ich möchte dem Institut für Psychoanalyse in Sydney für die großzügige Förderung dieser Vorlesungen danken, ebenso den Fachleuten für seelische Gesundheit, die daran teilgenommen haben. Einige sehr wertvolle Hinweise aus diesem Kreis sind in das Buch eingegangen. Nach jeder Vorlesung gab es etwas Zeit zum Diskutieren; einige der Diskussionspunkte sind jetzt fester Bestandteil meines Buches. Ich danke Gillian Hewitt, die das ganze Manuskript herausgegeben hat und ohne deren Hilfe es niemals ein Buch geworden wäre. Ferner danke ich

Elaine Menzies, die die Vorlesungen nach Band getippt hat. Diese Arbeit wäre ohne die Loyalität und das Engagement meiner Sekretärin Roslyn Pullen und ihres Mannes Neil bereits in den Anfängen steckengeblieben. Sie nahm mir die mühsamsten Pflichten ab, so daß ich Kopf und Zeit für die Vorbereitung dieses Buches zur Verfügung hatte. Ich danke auch Herrn Cesare Sacerdoti von Karnac Books für die Begeisterung, mit der er sich für mein Projekt einsetzte und mich dazu ermutigte. Nicht zuletzt möchte ich meiner Frau Joan danken; sie reagierte mit Enthusiasmus, als ich den Vorschlag machte, meine unausgegorenen Gedanken über Narzißmus zu einer Vorlesungsreihe auszuarbeiten. Sie ist immer meine beste Kritikerin gewesen und hat mich auch diesmal nicht im Stich gelassen. Wenn das Buch ein Erfolg ist, so schreibe ich das weitgehend ihr zu. Ohne die Beziehung zu ihr hätte ich meine Vorstellungen gar nicht erst formuliert: So gilt ihr mein herzlicher Dank.